

Heinrich Schönmann – Glückwunsch zum wohlverdienten Ruhestand



Abb. 1: Heinrich („Heiner“) Schönmann, wie ihn jeder kennt: freundlich, stets bereit für einen Spaß und stets zu Diensten. Besser kann man diese außergewöhnliche Persönlichkeit kaum charakterisieren. [Foto: M.A. Jäch, 30.IV.2010].

Am 1. Dezember 2010 trat Heinrich Schönmann im Alter von 62 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand über. Dieses Ereignis soll zum Anlass genommen werden, das Leben dieses koleopterologischen Altruisten ein wenig zu beleuchten.

Heiner, wie ihn alle seine Freunde zu nennen pflegen, wurde am 19. März 1948 in Wien geboren. Im folgenden Jahr erhielt sein Vater Rudolf, ein Spezialist für die Gattung *Trechus* (Carabidae), eine Anstellung als Wissenschaftler am Naturhistorischen Museum Wien (NMW). Als „Entomologensohn“ hatte Heiner somit von Kindesbeinen an engen Kontakt mit seiner späteren Wirkensstätte. Bereits sein Großvater war begeisterter Insektensammler. Sein Urgroßvater, Anton Schönmann, war sogar am Bau des Museums selbst beteiligt, da er damals im Büro des berühmten Architekten Gottfried Semper angestellt war.

Trotz der entomologischen Vorbelastung war für Heiner bis zum Ende seiner schulischen Ausbildung (Reifeprüfung am 3. Juni 1966) das Berufsziel noch völlig offen. Er beschloss, seine biologischen und seine technisch-mathematischen Interessen im Rahmen eines „Kulturtechnik“-Studiums an der Hochschule für Bodenkultur in Wien zu vereinigen. Dass es dennoch nicht dazu gekommen ist, verdankt er einer vom NMW organisierten Sammelreise in die Zillertaler Alpen, auf der ihn die gestandenen Museums-Wissenschaftler überredeten, sich ausschließlich der Biologie zu widmen. Somit begann er im Wintersemester 1966/67 das Studium der Zoologie mit Nebenfach Botanik an der Universität Wien.

Sein erstes Dissertationsthema über die Biorhythmik holzbohrender Insektenlarven (Prof. F. Schaller) brach er wieder ab, da er sich mehr zur Anatomie und zur Arbeit mit dem Mikroskop hingezogen fühlte. Unter Anleitung von Frau Prof. Anneliese Strenger vertiefte er sich schließlich in die „Funktionsmorphologie der Larvenköpfe von Eintagsfliegen“, wobei er in beeindruckender Weise sein Talent für Mikropräparation, Erkennen von Mikrostrukturen, sowie die grafische Darstellung von anatomischen Details unter Beweis stellen konnte.

Noch während des Studiums erhielt Heiner eine Anstellung am Naturhistorischen Museum Wien, nämlich ab 1. März 1972, zunächst in der Molluskensammlung. Erst am 1. Jänner 1976 erfolgte die Dienstzuteilung zur Entomologischen Abteilung (Käfersammlung), die sein Vater bis zum Jahr 1975 geleitet hatte. Seine Promotion zum Doktor der Philosophie „sub auspiciis praesidentis“ erfolgte am 7. Juni 1977. Nach dem plötzlichen Tod von Dr. Friedrich Janczyk wurde Heiner Schönmann am 6. März 1985 zum Leiter der Käfersammlung am NMW ernannt.

Am 23. Juni 1972 schloss Heiner Schönmann mit Rosa Wöginger, einer „gleichgesinnten Studienkollegin“, den Bund der Ehe. Seine Gattin ist heute, nach mehrjährigem Intermezzo als zahnärztliche Assistentin und Verkäuferin am Museumshop, ebenfalls am NMW als wissenschaftliche Hilfskraft der Mineralogisch-Petrografischen Abteilung tätig. Zur großen Freude des Ehepaars erblickte am 14. August 1978 Tochter Katharina das Licht der Welt. Katharina ist heute in der Schweiz verheiratet und hat zwei kleine Töchter: Laura und Elena.

Während seiner gesamten Dienstzeit am NMW sah sich Heiner Schönmann nie als „Wissenschaftler im Elfenbeinturm“. Er war keiner, der neue Arten am Fließband beschrieb oder gar damit prahlte. Er war keiner, der sich ausschließlich hinter sein Mikroskop zurückzog. Er sah seine Aufgabe vielmehr als Motor, als Organisator, als Ansprechpartner bei Problemen, als Manager. Geduld, Selbstlosigkeit, Bescheidenheit, Humor und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Seriosität waren sein Schlüssel zum Erfolg. Ihm ist es primär zu verdanken, dass Wien, nach einigen Durstjahren, wiederum zum angesehenen Zentrum der internationalen Käferforschung wurde. Mit viel Hingabe führte er die Wiener Käferrunde zu Beginn der 80er Jahre aus dem Schattendasein und gab ihr neues Selbstvertrauen. Er übernahm 1990 die Verwaltung des „Wiener Coleopterologen-Vereines“, innerhalb dessen er nach wie vor die Funktion des „Geschäftsführers“ (finanzielle Verwaltung und Vertrieb der „Koleopterologischen Rundschau“ sowie der „Water Beetles of China“ und der „Monographs on Coleoptera“) ausübt.

Die Art und Weise, wie er zahlreiche wissenschaftliche Gäste der Käfer-Abteilung, seien es honorige Forscher von Weltruhm oder mittellose Studenten, aufopfernd umsorgt hat, sind bereits legendär. Mittags lud er sie gerne zum Essen ins Café zum Schwarzen Mohren in die Burggasse. Viele Gäste betreute er auch am Wochenende, lud sie auf seinen Pferdehof im Wienerwald oder zu Ausflügen in die weitere Umgebung von Wien ein. Gar mancher konnte bei ihm übernachten, wenn keine andere geeignete Möglichkeit vorhanden war. Viele holte er persönlich vom Flughafen oder vom Bahnhof ab.

Viele Jahre lang war Heiner Schönmann Funktionär der „Freunde des Naturhistorischen Museums“, hat Kopiergeräte, den Verkaufsstand und die Expeditionsfahrzeuge finanziell verwaltet sowie die monatliche Umsatzsteuerabrechnung mit dem Finanzamt veranlasst. All dies erfolgt heute durch die Verwaltungsabteilung des Museums.

Während Heiners Dienstzeit stieg die Zahl der Ankäufe und Schenkungen sprunghaft an. Dies führte bis heute sogar zu einer Verdoppelung des ehemaligen Sammlungsbestandes der Käfersammlung, was einen Zugang von mehr als zwei Millionen präparierter Exemplare bedeutet! Man braucht in diesem Zusammenhang wohl nicht extra erwähnen, wieviel organisatorische Arbeit und bürokratische Lasten er dadurch zu tragen hatte.

Auf Dienstreisen war Heinrich Schönmann ein mehr als angenehmer Kamerad. Dreimal bereiste er, gemeinsam mit Manfred Jäch, Harald Schillhammer, Michael Madl und Stefan Schödl die Türkei. Stets war es Heiner, der dafür sorgte, dass das Expeditionsauto, ein durch seine Veranlassung zum Campingbus umgebauter Ford Transit, mustergültig aufgeräumt war – er war es, der kochte – er besorgte die Lebensmittel. Selbstverständlich regelte er auch die finanzielle Abwicklung sowie alle erforderlichen Genehmigungen. Kurz, er ebnete allen anderen Mitreisenden den Weg für ein uneingeschränktes Sammelvergnügen. Sechsmal bereiste er China. Insgesamt verbrachte er ein halbes Jahr in diesem Land, aus dem er hochinteressante Wasserkäfer mitbrachte.

Bezüglich seiner wissenschaftlichen Leistungen muss an dieser Stelle die taxonomische Revision der asiatischen Wasserkäfergattung *Pelthydrus* (Hydrophilidae) hervorgehoben werden. Im Zuge dieser mustergültigen Revision beschrieb er bis heute mehr als 40 neue Arten.

Auch wenn Heiner Schönmann zur Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr täglich ins Museum kommen kann, ist er stets ein gern gesehener Gast und Mitarbeiter. Ich wünsche ihm im Namen der Redaktion auf diesem Wege noch viele glückliche und erholsame Jahre. Er hat es sich redlich verdient.



Abb. 2: Die beiden Enkeltöchter Laura und Elena sind Heiners ganzer Stolz. Hier im Bild mit Laura. [Foto: H. Schillhammer, 15.VII.2008].



Abb. 3: Heinrich Schönmann an seinem Arbeitsplatz in der Bibliothek der Käfer-Sammlung, Naturhistorischen Museum Wien. [Foto: M.A. Jäch, 31.V.2006].

Abb. 4: Heinrich Schönmann im Kreise seiner Abteilungskollegen, anlässlich der Feier zu seiner Pensionierung. V.l.n.r.: M. Fischer, H. Schillhammer, H. Zettel, M. Madl, M.A. Jäch, H. Schönmann, M. Lödl, S. Gaal, M. Vizek. [Foto: M.A. Jäch, 18.XI.2010].



Abb. 5: On the road – Kurdistan-Expedition, H. Schönmann (links) mit M. Madl. [Foto: M.A. Jäch, 5.VI.1987].

Abb. 6: Gemütlicher Camping-Abend bei Çatallar (SW-Türkei). V.l.n.r.: H. Schillhammer, M.A. Jäch, H. Schönmann [Foto: S. Schödl, 22.V.1991].



Abb. 7–8: Im wilden Kurdistan (SO-Türkei); 7) Rast im Lager der Bergnomaden am Uludere Pass. Ein freundlicher Hirte teilt seine letzten Lebensmittelvorräte mit den Käfersammlern aus Wien. V.l.n.r.: M.A. Jäch, H. Schillhammer, H. Schönmann – mit der Kopfbedeckung des Hirten [Foto: M.A. Jäch, 1.VI.1987]; 8) Heiner Schönmann mit Käscher auf einer Wiese am Süvarihalil Pass. [Foto: M.A. Jäch, 1.VI.1987].

Abb. 9: Heiner Schönmann beim Betrachten der Sinterterrassen von Pamukkale (Türkei, Denizli). [Foto: M.A. Jäch, 21.V.1991].



Abb. 10–12: Expedition nach Xishuangbanna (China, Yünnan); 10) Restaurant bei Mengla, Spezialität des Hauses: gebratene Blattwespenlarven; 11) Auf der Suche nach *Pelthydrus*; 12) Menglun; Sammelfahrt mit dem Fahrrad, jenes von H. Schönmann besaß leider keine funktionierenden Bremsen. V.l.n.r.: H. Schönmann, Y. Wei, M. Wang, M.A. Jäch. [alle Fotos: M.A. Jäch, XI.1999].



13



14



15



16

Abb. 13: Viele Jahre hindurch kassierte H. Schönmann (sitzend, mit J. Rheinheimer) auf der Jahrestagung der südwestdeutschen Coleopterologen in Beutelsbach bei Stuttgart die jährlichen Mitgliedsbeiträge für den Wiener Coleopterologen-Verein. [Foto: M.A. Jäch, X.1992].

Abb. 14: Dachstein-Rieseneishöhle. Heiner Schönmann war in seiner Jugend ein begeisterter Höhlenforscher. [Fotograph unbekannt, ca. 1982].

Abb. 15–16: Das leibliche Wohl seiner Gäste lag ihm stets am Herzen; 15) Café zum schwarzen Mohren, Burggasse 19, Wien VII. [Foto: M.A. Jäch, 15.VII.2005]; 16) Juan A. Delgado (links) und Heiner Schönmann am Rathausplatz in Wien, ein Glas mit rotem Sturm genießend. [Foto: M.A. Jäch, 15.IX.2006].